Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 21

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochen schau

Rauch

Der Markt wird vorbereitet für eine künstliche Zigarette auf Zellstoffbasis. Ein wesentlicher Vorteil soll die Umgehung der Tabaksteuer sein. Ein neuer Genuß also: Zug für Zug Steuerhinterzieher!

Stimmt's

Unterschriften werden gesammelt für die Mitbestimmungsrechts-Initiative. Ob die Stimmberechtigten, falls sie vors Volk kommen sollte, dann auch mitstimmen werden?

Ueber

Der neuste Stoßseufzer heißt Ueberangebot: Ueberangebot an Salat (Verkehr und so), Ueberangebot an Köpfen (Wahlen in Sicht), und nun auch noch Ueberangebot an Kopfsalat (witterungsbedingt) ...

Basel

Die kommende «Pro Aqua – Pro Vita», internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Luft und Müll hat erstmals auch die Lärmbekämpfung in ihr Programm aufgenommen. Die Basler haben längst gemerkt, daß es jeweilen ruhiger wird in der Stadt, wenn wieder eine Fachmesse läuft!

Das Wort der Woche

«Hot-Pantherchen» (gefunden in der ‹National-Zeitung›, gemeint sind Katzen, welche Hot-Pants tragen).

Zürich: Städt. Podium

Man lud ein zur Feier zum 60. Geburtstag von Max Frisch. Es war aber keine. Nicht einmal die Blumen auf dem Rednerpult waren frisch, und der Dichter gar nicht anwesend, weshalb einige unter Protest den Saal verließen. Fazit: Besser keine Feier ohne Gefeierten.

Wertung

Es war zu erwarten, daß die Aufwertung des Frankens ihre Tücken zeigen werde. Jetzt werden noch die Autos billiger!

Baden

Was der Mode (noch) nicht gelungen ist, das gelang dem Luganersee: Man braucht dort keine Badehose mehr, weil man gar nicht mehr baden kann.

Zwergli

Ein «Gartenbuch für Gartenzwerge» ist erschienen. Es wendet sich an die lebhaftesten Gartenzwerge, die es gibt: an die Kinder.

Bett

Der letzte Schrei fürs Schlafzimmer ist das Wasserbett, eine Art große Luftmatratze, aber mit Wasser gefüllt. Früher gab es Bettnässer – wenn nun nur nicht das Bett den Schläfer netzt ...

Geld

Man hat es ja geahnt: Geld ist ungesund. Experten wiesen nach, daß Hunderte von Menschen an Infektionen sterben, die sie sich durch unsaubere Banknoten zugezogen haben.

Gefahr

Die Jagdgesellschaft Mellingen hat Einspruch gegen den neuen Vita-Parcours erhoben. Weil die Gymnastikanlage den Wildbestand gefährde!

Technik

Nun muß aber der Roboter erfunden werden, der sich in den Krieg schicken läßt. Denn die modernen Waffen, war zu vernehmen, werden so kompliziert, daß Menschen sie gar nicht mehr bedienen können.

Das westliche Paradies

gefällt Gott besser ... gemeint ist Karel Gott, die «goldene Stimme aus Prag». Er will nicht in die Heimat zurück. Jegliche Aktivität sei für ihn in der CSSR unmöglich, weil ihm seine Konzerte und Liedertexte ständig zensuriert würden.

Musik macht's möglich

In einer Sicherheits-Hysterie ohnegleichen haben die CSSR-Machthaber im Mai anläßlich ihres Prager Parteitages Touristen und Geschäftsleute ausgesperrt. Eine Lücke hat sich dann doch noch geöffnet: Ausländische Musikliebhaber können an den devisenbringenden Musikfestspielen «Prager Frühling» teilnehmen. Was wieder einmal beweist: Musik kennt keine Grenzen.

Walter Ulbricht sagte ...

Februar 1940: «Wer gegen die Freundschaft des deutschen und des Sowjetvolkes intrigiert, ist ein Feind des deutschen Volkes und wird als Helfershelfer des englischen Imperialismus gebrandmarkt.»

*

Mai 1945: «Es ist doch klar – es muß demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben.»

*

1946: «Ohne die Einheit Deutschlands kann unser Volk nicht leben.»

*

1951, über moderne Kunst:« Es gab schon vor Hitler Entartete.»

*

1956, über die Intellektuellen: «Die brauchen einen Schlag ins Genick.»

*

August 1961, nach dem Bau der Mauer: «Wenn man das Unkraut nicht bekämpft, dann erstickt es die junge Saat ... Deshalb haben wir die Risse in unserem Haus dichtgemacht, die Schlupflöcher für die ärgsten Feinde des deutschen Volkes geschlossen.»

*

1968: «Die Frage des Kampfes gegen rechte und linke Abweichungen oder sonst etwas ... habe ich bei uns seit 15 Jahren nicht mehr gehört. Es ist kein Zufall, daß wir zu den stabilsten Partei- und Staatsführungen Europas gehören.»

Was andere über Walter Ulbricht sagten ...

Altkommunistin Clara Zetkin: «Möge das Schicksal es verhindern, daß dieser Mensch einmal an die Spitze der Partei kommt. Man muß ihm nur in die Augen schauen, um zu wissen, wie hinterhältig und ehrlos er ist.»

*

Ernst Thälmann: «Ulbricht ist und bleibt ein Bürokrat.»

*

Schriftsteller Heinrich Mann: «Ich kann mich nicht mit einem Mann an einen Tisch setzen, der plötzlich behauptet, der Tisch, an dem wir sitzen, sei kein Tisch, sondern ein Ententeich, und der mich zwingen will, dem zuzustimmen.»

*

Karl Schirdewan zu Chruschtschow, 1956: «Die Verbrechen Ulbrichts sind so groß, daß wir sie der deutschen Partei nur tropfenweise werden beibringen können.»

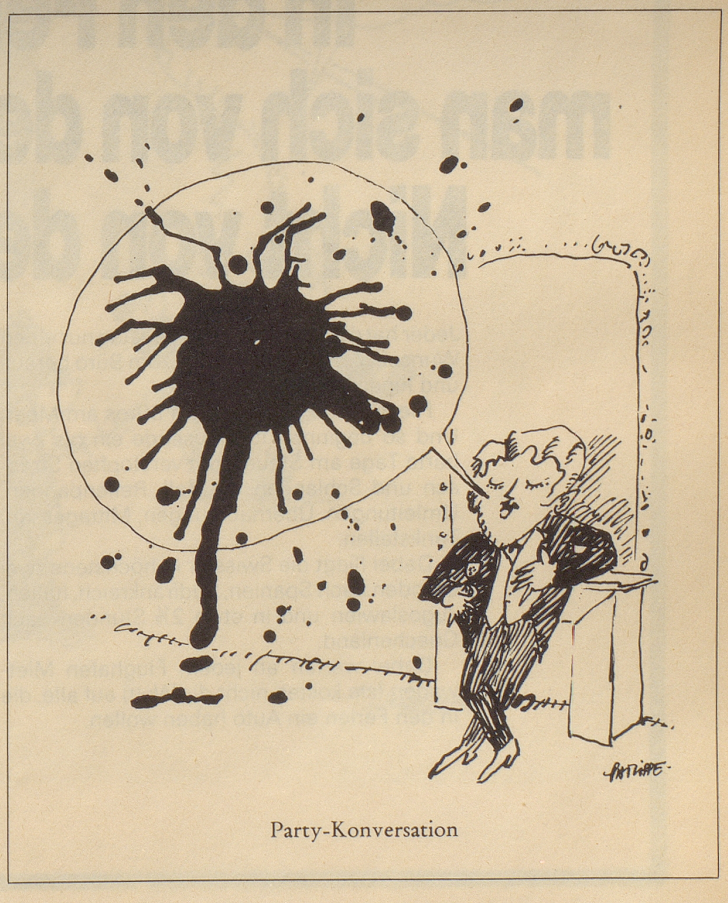
*

Nikita Chruschtschow, 1963: «Ein großes, schweres, aber auch schönes Leben hat Genosse Ulbricht hinter sich. Blickt man auf alles zurück, so gibt es allen Grund, stolz zu sein.»

*

Ulbrichts Nachfolger Erich Honecker, 1961: «Ulbricht wird siegen. Und Ulbricht – das sind wir alle!»

Vox



Party-Konversation